

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 138 (1987)
Heft: 2

Rubrik: Aus der Praxis = Les lecteurs parlent

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stadtwald Winterthur — das Waldsterben im Eschenberg

Von *Diethelm Steiner*
(Stadtforstamt, CH-8400 Winterthur)

Oxf.: 48:62:(494.34)

Im Zug der Wirtschaftsplanrevision für das Revier I, «Eschenberg», haben wir die Stehendkontrolle der Nutzungen abteilungsweise, getrennt für die «waldbaulichen Anzeichnungen» und die «Zwangsnutzungen» zusammengestellt. Dabei ergab sich für die zehn Jahre 1976/77 bis 1985/86 eine durchschnittlich-jährliche Zunahme der Zwangsnutzungen um 1,56%. In zehn Jahren haben sich also die Zwangsnutzungen von 13% auf 27% mehr als verdoppelt. Dabei ist die mittlere Zunahme nach der Methode der kleinsten Quadrate berechnet (vergleiche *Abbildung 1*).

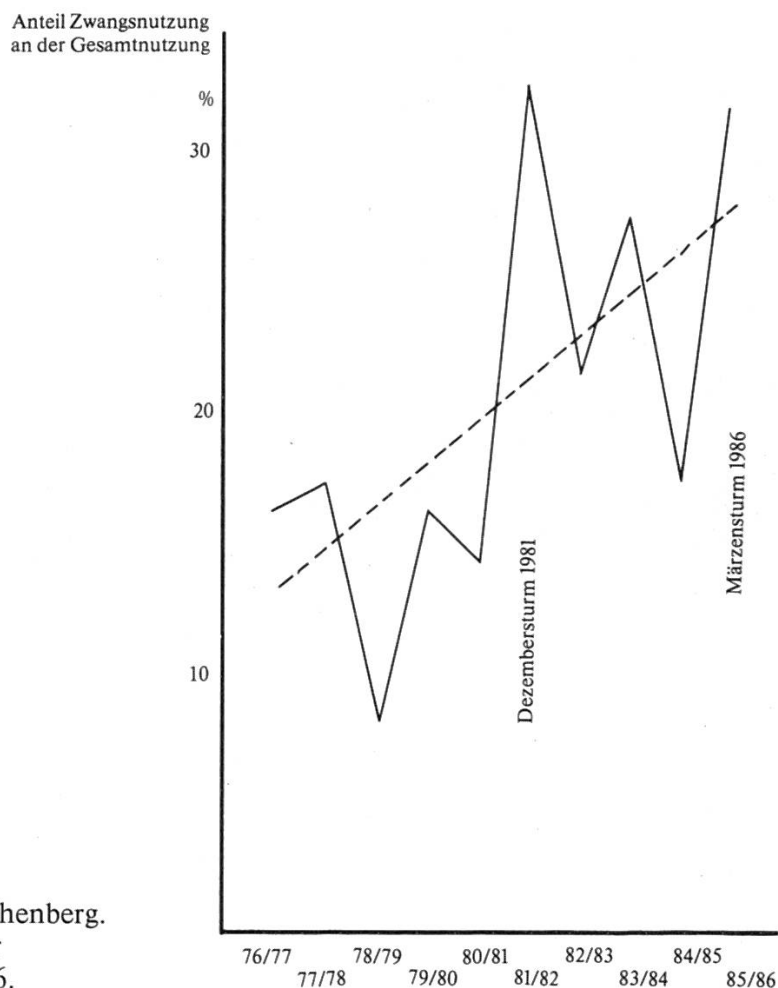


Abbildung 1.
Stadtwald Winterthur, Revier I, Eschenberg.
Anteil der Zwangsnutzungen an der
Gesamtnutzung 1976/77 bis 1985/86.

Interessant ist auch die Verteilung der Zwangsnutzungen auf die Abteilungen. Der gefühlsmässige Eindruck, dass Kuppen und westexponierte, obere Hanglagen vom Waldsterben am stärksten betroffen sind, wird deutlich bestätigt (*Abbildung 2*).

Dazu noch einige nähere Angaben:

- 1) Der Stadtwald Winterthur ist seit Anfang der 1930er Jahre, also seit mehr als 50 Jahren, nach der Kontrollmethode mit durchgehender Kluppierung und stehender Nutzungskontrolle eingerichtet. In den seither bearbeiteten Wirtschaftsplänen sind reiche Erfahrungen gesammelt, von denen wir weiterhin profitieren möchten und

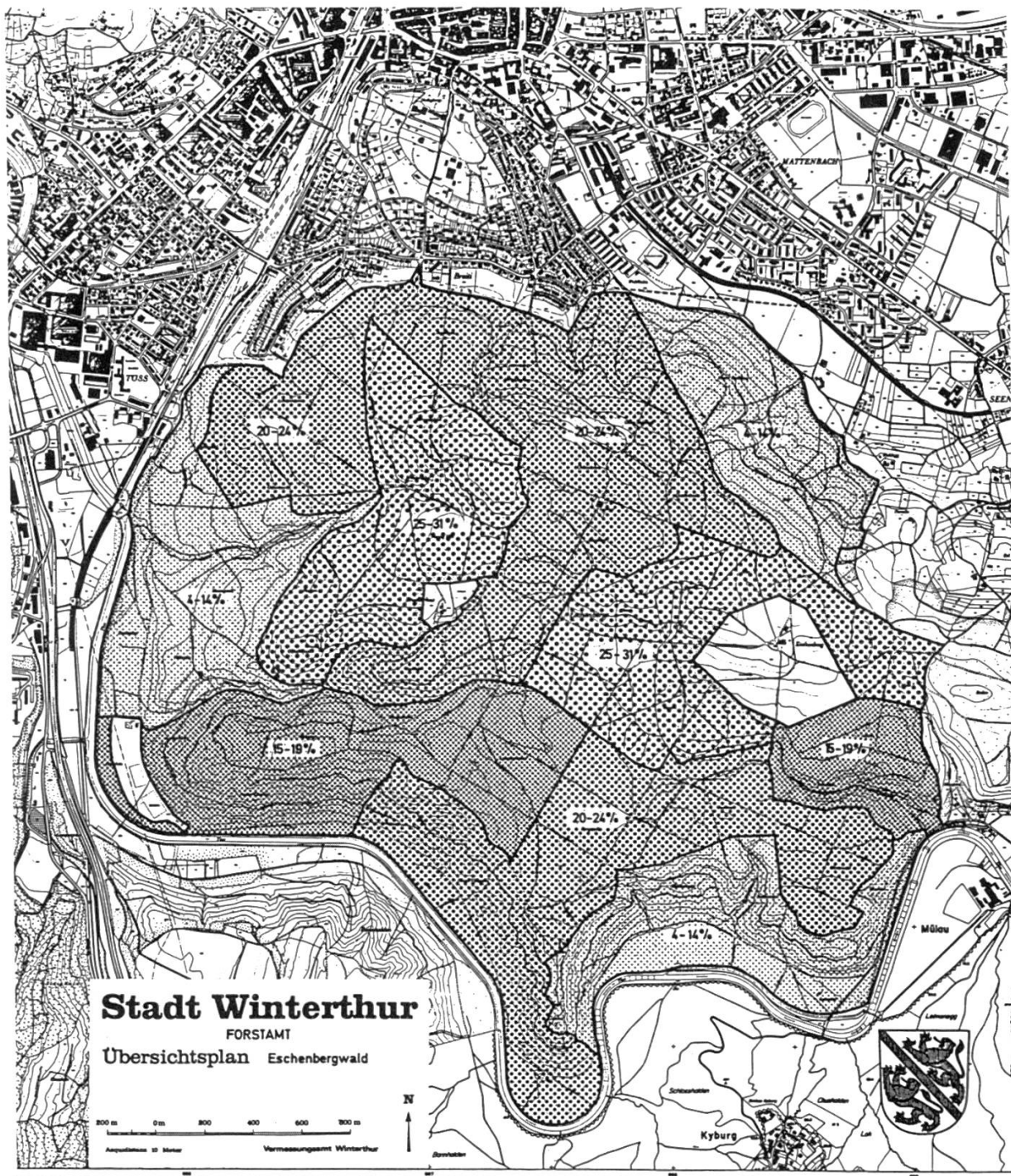


Abbildung 2. Stadtwald Winterthur, Revier I, Eschenberg. Anteil der Zwangsnutzungen an der Gesamtnutzung.

die wir fortführen wollen. Wir sind deshalb bis heute bei der herkömmlichen Einrichtungsmethode geblieben.

- 2) Unter «waldbaulicher Anzeichnung» verstehen wir die Anzeichnungen, die alljährlich von Forstingenieur und Förster gemeinsam ausgeführt werden. Dass dabei auch einzelne kranke und sogar dürre Bäume in den Anzeichnungsflächen mitgehen, ist klar.
- 3) Unter «Zwangsnutzungen» sind die zusätzlichen Nutzungen zu verstehen, die die Förster im Laufe des Jahres in ihre Notizbücher eintragen und bei Jahresende dem Forstamt melden. Dass darunter auch einzelne gesunde Stämme figurieren, die zum Beispiel einem zusätzlichen Lagerplatz zu weichen haben, versteht sich. Die Unterscheidung von «waldbaulicher Anzeichnung» und «Zwangsnutzung» ist daher nicht bis ins letzte Detail korrekt, sie blieb aber während der ganzen zehnjährigen Periode die gleiche. Die Entwicklung dürfte deshalb in etwa richtig wiedergegeben sein.
- 4) Der Eschenberg umfasst 34 Abteilungen und eine totale Waldfläche von 756,86 ha. Die Resultate dürften somit mindestens für unsere Region repräsentativ sein.